

Hamburg, 11. Juni 2019

## „Wachstum für die Industrie in Hamburg ermöglichen!“

### Ergebnisse der IVH-Mitgliederumfrage vom Mai 2019

- **Hamburger Industrie will wachsen, findet aber kaum Flächen und Fachkräfte**
- **Hamburger Industrie leidet unter Auflagen und langwierigen Genehmigungsverfahren – Hamburger Industrie im Wachstum behindert**
- **Verkehrsinfrastruktur hoch belastet und bei Störungen schnell anfällig für Staus**

#### Zur Beteiligung:

An der Umfrage zur Zufriedenheit der Industrie mit der Politik des Hamburger Senats im Mai 2019 haben 78 Mitgliedsunternehmen des Industrieverband Hamburg mit Standort Hamburg teilgenommen. Das entspricht einer vergleichsweise hohen Rücklaufquote von 35 Prozent. Dabei lag der Schwerpunkt auf produzierendem Gewerbe mit den Branchen Schiff- und Flugzeugbau, Anlagenbau, Verfahrenstechnik und (Petro-)Chemie sowie Energie- und Entsorgungswirtschaft, Logistik und Bauindustrie.

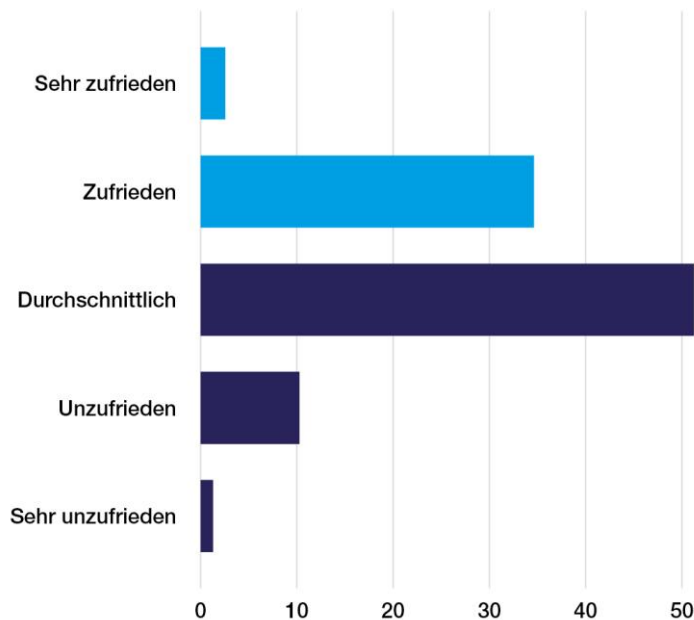
Die Unternehmensgrößen spiegeln in etwa die Verhältnisse in der Hamburger Industrie wider: Von den an der Umfrage beteiligten Unternehmen liegen 23 Prozent in der Größenklasse mit mehr als 500 Mitarbeitern (bis zu 11.000). Mehr als ein Drittel der Unternehmen beschäftigen zwischen 101 und 500 Mitarbeiter, die restlichen haben 100 oder weniger Beschäftigte.

#### Ergebnisse im Detail:

Die Unternehmen sind insgesamt zufrieden (38 Prozent) mit der **Entwicklung des Industriestandortes Hamburg seit 2015** oder bewerten diesen als „durchschnittlich“ (51 Prozent). Weniger als 12 Prozent sind unzufrieden oder sehr unzufrieden.

**1. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Entwicklung des Industriestandortes Hamburg seit 2015?**

in Prozent



Dass sich die Hamburger Industrie auf Wachstumskurs befindet, zeigt sich am **Flächenbedarf**: 43 Prozent der befragten Industrieunternehmen (insbesondere produzierendes Gewerbe, Logistik, Bauindustrie) benötigen Raum zum Wachsen. Diesem Bedarf steht die stellenweise mangelnde Verfügbarkeit von Flächen entgegen, wie einige Unternehmen äußern.

**2. Planen oder erwägen Sie Investitionen am Standort Hamburg in den kommenden drei Jahren?**

in Prozent

**Mehr als zwei Drittel der Unternehmen (72 Prozent) sind bereit, in den kommenden drei Jahren in den Standort Hamburg zu investieren.** Ein fast gleich hoher Anteil der Befragten (65 Prozent) erlebt allerdings den bürokratischen Aufwand bei Genehmigungsverfahren als zu hoch.



■ = 71 %  
■ = 29 %

### 3.1 Sind Sie seit 2015 auf Investitionshemmnisse an Ihrem Standort gestoßen?

in Prozent

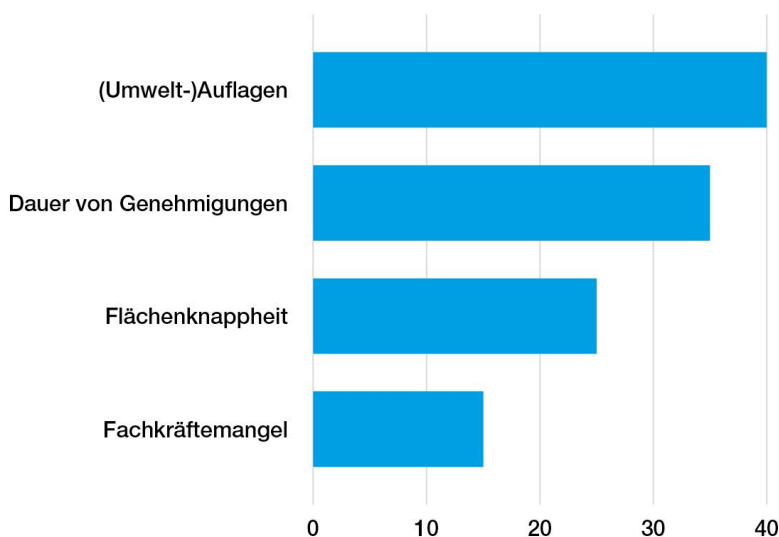


Als **Hauptinvestitionshemmnis** wurden Dauer und Aufwand bei Genehmigungsverfahren sowie verschärfte Auflagen und Überregulierung kritisiert. Eine seit 2015 zunehmende Verschärfung und im Umfang angewachsene Anzahl von Umweltauflagen wird von zwei Dritteln aller Befragten als belastend erlebt, was in der Folge Investitionen behindert.

An zweiter Stelle der **Investitionshemmnisse** stehen Flächenknappheit und Fachkräftemangel. Einige wenige Unternehmer kritisieren mangelnde Förderung von Forschung und Entwicklung.

### 3.2 Am häufigsten genannte Investitionshemmnisse (Mehrfachnennung möglich)

in Prozent



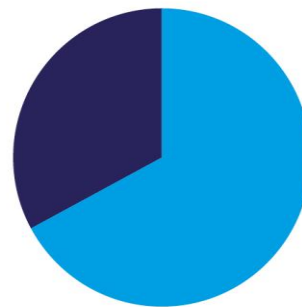
Mehr als zwei Drittel der Befragten antworteten auf die Frage, ob sie ihren **Fachkräftebedarf für den digitalen Wandel** decken können, mit „Nein“ (68 Prozent). 15 Prozent gaben dieses Problem nochmals bei der Frage nach Investitionshemmnissen an. Aus diesem Grund müssen 15 Prozent aller Befragten auf Umsatz verzichten. Weniger als ein Fünftel der befragten Hamburger Unternehmen (18 Prozent) sind mit der Verfügbarkeit von Fachkräften für den digitalen Wandel zufrieden.

Beim Ausbau der **Verkehrsinfrastruktur** schätzt ein Viertel der Befragten (26 %) die Baustellenkoordinierung schlechter ein als im Vorjahr. Dies bestätigt sich darin, dass sogar ein Drittel aller Befragten längere Wegezeiten für die Beschäftigten durch die Staubebelastung wahrnimmt (37 Prozent). Unternehmen nördlich der Norderelbe nehmen eher eine Verbesserung der Verkehrssituation wahr als Standorte im Süden. Insgesamt wird die Verkehrsinfrastruktur als stark überlastet und anfällig für Störungen erlebt, was dann schnell zu Staus führe.

Beim Thema **Internetversorgung und Glasfaseranschluss** sind die Befragten mit der Infrastruktur mehrheitlich zufrieden (67 Prozent). Ein Drittel der Befragten klagt über zu langsame Datenübertragungsgeschwindigkeiten (33 Prozent). Auf die Frage, ob eine Verbesserung der Versorgungsqualität aktuell angeboten werde, antworteten 56 Prozent mit „Nein“. Von diesen unterversorgten Unternehmen erhielten 50 Prozent keine zeitliche Perspektive für eine Verbesserung. Mit Blick auf die Fallzahlen kann hierbei zwar von einer geringen Anzahl von Firmen ausgegangen werden, allerdings müssen auch diese „weißen Flecken“ auf Hamburgs digitaler Landkarte künftig besser versorgt werden. Immerhin kann eine knappe Mehrheit (51 Prozent) auf einen Glasfaseranschluss zurückgreifen. 14 Prozent der Befragten gaben an, keine Kenntnis zu haben, ob vor Ort ein Glasfaseranschluss verfügbar wäre.

#### 4.1 Ist die Internetgeschwindigkeit an Ihrem Standort für Ihren Bedarf ausreichend?

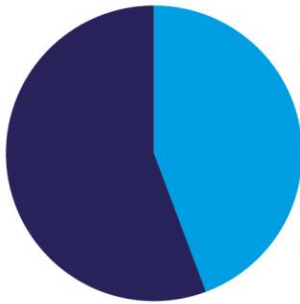
in Prozent



- Die Versorgung ist auf absehbare Zeit ausreichend = 67 %
- Die Versorgung ist auf absehbare nicht Zeit ausreichend = 33 %

**4.2 Falls die Qualität Ihres Internetanschlusses nicht ausreichend ist, wird Ihnen aktuell eine Verbesserung angeboten?**

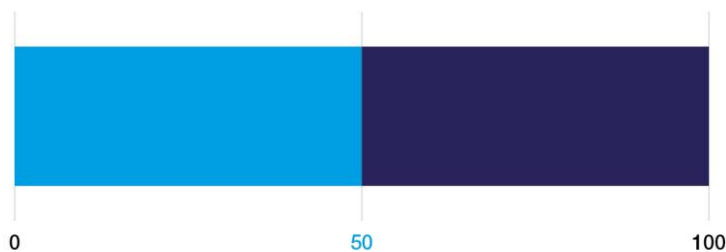
in Prozent



■ Ja = 44 %  
■ Nein = 56 %

**4.3 Falls Nein, wurde Ihnen eine zeitliche Perspektive für die Verbesserung des Internetanschlusses am Standort aufgezeigt?**

in Prozent



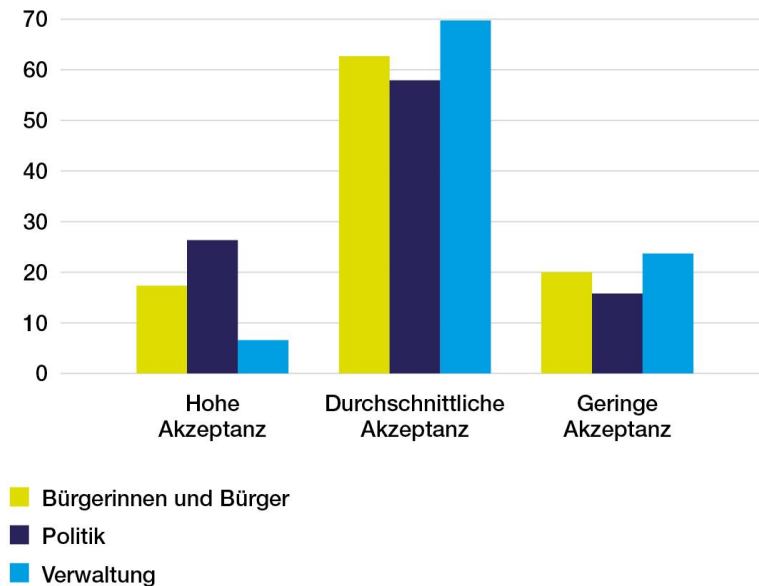
■ Ja  
■ Nein

Die **Akzeptanz der Industrie in Hamburg** sehen die meisten Unternehmen bei Politik (58 Prozent) und Bevölkerung (63 Prozent) durchschnittlich entwickelt. Ein Fünftel der Befragten (20 Prozent) nimmt Akzeptanzdefizite bei Bürgerinnen und Bürgern wahr. Eine stärkere Zurückhaltung gegenüber den Belangen der Industrie nehmen die befragten Unternehmen in der Verwaltung wahr: 24 Prozent berichten von „geringer Akzeptanz“. Dieses Ergebnis passt ins Bild der langwierigen Genehmigungsprozesse.

Auffällig stehen sich die Werte für erlebte „**hohe Akzeptanz**“ gegenüber: lediglich 7 Prozent in der Verwaltung und 26 Prozent bei der Politik.

### 5. Wie erleben Sie die Akzeptanz für die industriellen Belange Ihres Unternehmens?

in Prozent



Die **Energiekostenentwicklung**, insbesondere für produzierende und energieintensive Industrieunternehmen, die Logistikbranche und die Bauindustrie, bewerten 33 Prozent als unangemessen hoch. Anmerkung: Die Höhe der Energiekosten ist überwiegend durch bundesweite Vorgaben im Zuge der Energiewende bestimmt.

Die **Abschlussfrage** „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit Ihres Industrieverband Hamburg?“ beantworteten 97 % der IVH-Mitglieder mit „zufrieden“ und „sehr zufrieden“. 61 % gaben an, viermal pro Jahr oder häufiger an IVH-Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Erhebung ermöglichten vier IVH-Mitgliedsunternehmen. **Wir bedanken uns bei:**



Ansprechpartner im Industrieverband Hamburg (IVH): Mario Spitzmüller, 040 6378 4142